

# Ein Gemeinschaftsprojekt für den Erhalt traditioneller Bewässerungssysteme

Die Stiftung Altes Bellwald und der Verein BellwaldPlus organisieren einen Kurs. Nach dessen Abschluss können Kontrollgänge entlang der Suone Unnera eigenständig durchgeführt werden.



Es wird dafür gesorgt, dass das Wasser die Suone ungehindert durchfliessen kann und kein Wasser verloren geht.



Die neu abgedichtete Talseite des Treschbords wird mit einem grossen Stein belastet, um eine bessere Verdichtung zu erreichen.



Die Erbauer von Suonen achten vor allem darauf, dass die Suone mit möglichst wenig Gefälle fliesst. Bilder: zvg/Daniela Kienzler

## Regula Zellweger

Am 3. August 2024 trafen sich rund zehn Teilnehmende auf der Alpe Richinen, um das Handwerk der Suonenpflege zu erlernen. Urban Paris, Präsident der Stiftung Altes Bellwald, demonstrierte das Spezialwerkzeug: ein Wasserbeil, das eine Kombination ist von einem Beil und einer Hacke – an demselben Stiel. Je nach Art der Arbeit werden zusätzlich beispielsweise Pickel, Steinschläger und Schaufel eingesetzt.

Das Wasser wird am Spielsee auf 2310 Meter über Meer gefasst und führt über eine Länge von 2,1 Kilometern zur Zone Richinen. Wann die Suone gebaut wurde, ist nicht bekannt. In den 60er-Jahren wurde sie aufgegeben, 1998 reaktiviert. Damit zu jeder Jahreszeit Wasser gefasst werden kann, wurde der Spielsee gestaut.

Urban Paris ist in Bellwald aufgewachsen und fühlt sich seinem Heimatdorf eng verbunden. Er setzt sich mit der Stiftung Altes Bellwald dafür ein, dass alte Bausubstanz erhalten und Ökonomiegebäude möglichst in ihrer ursprünglichen Form bewahrt werden. Zudem setzt sich die Stiftung dafür ein, dass Umbauten mit der nötigen Vor- und Rücksicht vorgenommen werden.

## Altes Bellwald und BellwaldPlus

Für das Ziel der Pflege der Suone Unnera haben sich die Stiftung Altes Bellwald und der Verein BellwaldPlus – die Stimme der Zweitheimischen – zusammengeschlossen. Mit anderen Worten: Einheimische und Zweitheimische setzen sich gemeinsam für den Erhalt des historischen Bellwald ein.

BellwaldPlus engagiert sich gemeinsam mit lokalen Akteuren für die Entwicklung der Destination Bellwald und das konstruktive Miteinander von Ein- und Zweitheimischen. Neben den fünf Raclette-Abenden auf dem Dorfplatz, die von Einheimischen und Zweitheimischen gemeinsam organisiert wurden, zeugt das Suonenprojekt vom respektvollen Umgang miteinander.

Vonseiten BellwaldPlus zeichnet Fredy Bürki verantwortlich: «Es fehlen uns die Finanzen für die Unterstützung grosser Projekte. Aber wir möchten Arbeitseinsätze zum Gemeinwohl für alle leisten.» Um die Suone zu erhalten, muss diese wöchentlich kontrolliert und kleine Reparaturen vorgenommen werden. Es gilt, talseits Löcher im Wasserbord (Treschbord) zu stopfen oder

bergseits Steine oder Rasenziegel zu entfernen, die den Wasserlauf stauen.»

## Einführungskurse

Jeweils am ersten Samstag im Monat von Juni bis Oktober findet ein Einführungsrundgang zum Suonen-Unterhalt statt. Treffpunkt ist um 10.00 Uhr bei der Mittelstation auf der Alpe Richinen. Gemeinsam fährt man weiter zur Bergstation Furggulti. Beim Ablaufen der Suone erfolgen Informationen zu den anfallenden Arbeiten. Der Anlass wird mit gemeinsamem Grillieren auf dem Grillplatz Richinen abgerundet.

Die Wanderung erfolgt über 500 Höhenmeter, die, ergänzend zur Seilbahnfahrt, entweder auf- oder abwärts gewandert werden können. Anders als in J.Ch. Heers be-

kanntem Roman «An heiligen Wassern» kann die Strecke gefahrlos begangen werden und eignet sich auch als Familienwanderung. Gutes Schuhwerk ist unabdingbar. Das Werkzeug kann bei der Bergstation Richinen abgeholt und dort wieder abgegeben werden.

## Persönliches Engagement für Bellwald

Ziel des Suonen-Projektes ist, dass wöchentlich eine Person einen Kontrollgang entlang der Suone durchführt und anstehende Aufgaben erfüllt. Bei Problemen kann man sich immer an Toni Wyden wenden, der für den Technischen Dienst der Gemeinde und damit für alles rund ums Wasser verantwortlich ist. Wer sich engagieren will, besucht einen unentgeltlichen Einführungskurs mit Zertifikat und kann sich

danach für Begehungen in eine Liste auf der Webseite von BellwaldPlus einschreiben.

«Damit können wir einen Beitrag dazu leisten, dass die Suone wieder bis zur Alp Chiebodma Wasser führt. Das ist ein Gewinn für die Familiendestination Bellwald», so Fredy Bürki. Das Projekt soll in den kommenden Jahren weitergeführt werden und Fredy Bürki meint voller Zuversicht: «Meine Motivation dabei ist, etwas für die Allgemeinheit leisten zu können. Andere gehen zu diesem Zweck in die Politik. Ich greife lieber zu einem Wasserbeil oder einer Schaufel, um etwas zu bewegen. Vielleicht lässt sich später mit Info-Tabellen und Erlebnisposten auch Wissen über Bellwald, Wasser als solches und die Suonen als Bewässerungssystem familiengerecht transportieren.»

## Suonen – die historischen Bewässerungskanäle aus der Nähe

Jahrhundertlang versorgten Wasserleitungen, sogenannte Suonen, Kulturlandschaften im Wallis mit dem nötigen Wasser.

Suonen gibt es im Wallis seit Jahrhunderten. Die Bewässerungskanäle ermöglichten es, das Wasser der entfernten Quellen auf die Felder zu transportieren. Suonen waren als Wasserversorgung für die Kulturen und Dörfer sehr wichtig. Doch der Bau und Unterhalt der Suonen war sehr gefährlich. Einen Einblick in die Welt der Suonen gab es am Tag der traditionellen Bewässerung am Sams-

tag. Organisiert wurde der Anlass von der Vereinigung Walliser Suonen. Eine Führung fand auch entlang der Suone Niwärch in Ausserberg statt.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden zu Beginn in der Bürgerstube in Ausserberg unter anderem die beeindruckenden Seile demonstriert, die den Bau von Suonenabschnitten mit ausgehöhlten Baumstämmen möglich mach-

ten. Zu sehen waren auch die Tesseln, Holzstücke, welche die Wasserrechte jedes Nutzers entsprechend der Grösse der zu bewässernden Parzellen darstellten.

Im Anschluss folgte der Gang zur Suone Niwärch.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde entlang der Suone Niwärch die jahrhundertalte Bewässerungstechnik demonstriert. (wh)



Die Wasserversorgung von Dörfern wurde früher mittels Suonen sichergestellt.



Die Hührung entlang der Suone Niwärch. Bilder: zvg